

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarnverkehrsverehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzelle oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 98

Samstag, den 19. August 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 18. Aug. Mit dem Schluß der parlamentarischen Arbeiten kommen auch für die Minister die heuer, wie der Landtag selbst, auf eine mühe- und arbeitsreiche Zeit zurückblicken können, die Wochen der Erholung. Ministerpräsident von Weizsäcker, der, wie schon des öfteren in früheren Jahren, während der Hitze der letzten Wochen seine Musiestunden auf der Solitude zugebracht hat, wird seinen Urlaub am 20. ds. Mts. antreten. Minister von Bischoff ist schon vor einigen Tagen in die Ferien gegangen, die er zum größeren Teile in den Dolomiten und zwar in San Martino di Castrozza zubringen wird. Auch Kultminister von Fleischhauer hat sich schon am letzten Sonntag in Urlaub begeben. Finanzminister v. Geßler ist, zunächst nur für kürzere Zeit, zu seiner Familie nach Berchtesgaden gereist und wird seinen Urlaub erst später antreten; ebenso wird Justizminister v. Schmidlin voraussichtlich erst von Ende des Monats ab in die Sommerfrische gehen. Kriegsminister v. Marchtaler trifft Ende dieser Woche aus seinem Urlaub, den er in der Schweiz verbrachte, wieder hier ein.

Stuttgart, 18. Aug. Als Nachfolger des verstorbenen Prälaten v. Weibrecht ist Dekan Römer in Tübingen zum Stiftspräbiter in Stuttgart ernannt worden. Mit dieser Ernennung ist die Mitgliedschaft im Konsistorium bzw. der Titel „Prälat“ jedoch nicht verbunden.

Stuttgart, 18. Aug. Dem Jahresbericht des Fremdenverkehrsvereins ist zu entnehmen, daß der Stuttgarter Fremdenverkehr im letzten Jahr infolge der ungünstigen Witterung einen Rückgang zu verzeichnen hatte. Der Mitgliederstand des Stuttgarter Vereins hat gegenüber dem Vorjahr um 247 zugenommen, so daß der Verein heute 938 Mitglieder zählt. Um die Engländer, die früher hier eine starke Kolonie bildeten, wieder mehr nach Stuttgart zu ziehen, leitete der Verein mit dem Reuter'schen Bureau in London, das dort ein Informationsbureau für deutsche Luftkurorte, Bäder usw. eingerichtet hat, Verhandlungen ein zwecks Schaffung einer Vertretung Stuttgarts in London.

Stuttgart, 17. Aug. In der Gaisburgstraße befindet sich die pharmazeutische Fabrik der Firma C. S. Burck, in deren Aetherschuppen beim Umfüllen von Schwefelwasserstoff durch Selbstentzündung heute nachmittag Feuer ausbrach. Die Feuerwehr griff mit 6 Rohren ein und hatte 2 Stunden zu tun, bis der Brand gelöscht war. Die Lage hätte sehr gefährlich werden können, wenn die brennende Flüssigkeit den Weg ins Freie gefunden hätte.

Fünzigpfennigstücke der älteren Geprägformen sind nach einer Bekanntmachung des Justizministeriums beim Eingang an den Reichs- und Landesstellen durch Beschlagen oder Einschnitten für den Umlauf unbrauchbar zu machen und alsdann dem Einzahler zurückzugeben. Es sind dies die Fünzigiger mit der Wertangabe „50 Pfennig“.

Nabezu vier Wochen früher wie sonst rüsten sich trotz reichhaltigster Nahrungsquellen dieses Jahr die Schwablen zum Abzug. Diese frühzeitige Reise- lust wird übrigens auch bei anderen Zugvögeln, z. B. Bergfinken, Staaren u. a. bemerkt. Naturkennner schließen daraus auf einen frühen und strengen Winter.

Canstatt, 17. Aug. Leider ist die Begeisterung über das Erscheinen des Luftschiffs nicht ohne einen schweren Unfall vorbeigegangen. Der Arbeiter Seyfried stürzte von einer Plattform auf ein Glasdach, das er durchschlug. Er blieb tot auf einer Drehbank liegen.

U-Perrenalb steht im Zeichen der Hochsaison. Die große Frequenz beweist, daß das

herz- und nervenstärkende Klima seinen Ruf ständig vermehrt. Die Zahl der Besucher beläuft sich seit 1. Mai bis Mitte August auf über 8000 oder 1200 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Den einlaufenden Anmeldungen zufolge steht auch für die Nachsaison starker Besuch bevor.

Knittlingen, 17. Aug. Hier ist Großfeuer ausgebrochen. Um halb 11 Uhr heute vormittag waren schon 10 Häuser abgebrannt.

Keutlingen, 18. Aug. Durch den in der vorigen Woche in der Spinnerei Burthardt u. Co. in Unterhausen ausgebrochenen Brand ist ein Schaden von etwa 70000 M. entstanden.

Hohenmemmingen, 17. Aug. Im Krankenhaus in Giengen ist der 73 Jahre alte Dekonom Kaspar Hornung, früherer Besitzer des Martinhofes, nach schwerem Leiden einem hinzugetretenen Starrkrampf erlegen. Der bedauernswerte Mann hat mit einem Trunk ein Insekt aufgenommen, dessen Stich starke Schwellungen und Blutvergiftung zur Folge hatte.

Marbach, 18. Aug. Eine verwaltungsgerichtliche Entscheidung, die durch das Bezirksnotariat Beilstein herbeigeführt wurde, dürfte für weitere Kreise von Interesse sein. In einer Konkursache gegen eine Schuh- und Lederwarenhandlung wurde durch den Konkursverwalter ein mehrwöchiger Ausverkauf öffentlich angekündigt und das Warenlager des Gemeinschuldners veräußert. Das Kameralamt hatte diesen Ausverkauf als Wanderlager angesehen und Wanderlagersteuer für den Staat und die Gemeinde angefordert. Hiegegen hat der Konkursverwalter Beschwerde erhoben und durch den Verwaltungsgerichtshof Recht bekommen, da kein gewerbmäßiger Geschäftsbetrieb vorliegt. Eine Unternehmung, welche Wanderlagersteuerpflicht ist, müsse die Merkmale des allgemeinen Gewerbebegriffs aufweisen, es werde eine fortgesetzt auf Erwerb oder Gewinn gerichtete Tätigkeit und ein hierauf gerichteter Wille des Handelnden erfordert. Die bloße Möglichkeit der Gewinnerzielung, selbst das objektive Ergebnis eines Ueberschusses ohne den auf Wiederholung von Erwerbshandlungen gerichteten Erwerbswillen und eine dementsprechend entwickelte Tätigkeit stelle kein gewerbmäßiges Handeln dar. Der Konkursverwalter habe kein Handelsgewerbe für den Kleinverkauf vorgenommen, er habe auch nicht das frühere gewerbliche Unternehmen fortgeführt, sondern einfach die noch vorhandene Masse nach Schließung des Geschäfts verwertet zu Gunsten der Gläubiger. Es fehlt somit einer solchen Tätigkeit das Merkmal der Gewerbmäßigkeit und deshalb auch der Grund zur Besteuerung als Wanderlager.

Zwiefaltendorf, 17. Aug. Ein Uhrmacherlehrling aus Zwiefalten wurde beim Baden in der Donau von Krämpfen befallen und fortgeschwemmt. Nicht weit davon lag der 22jährige Schreiner Albert Arnold krank im Bett. Als er von dem Unglück hörte, bekleidete er sich mit einer Badehose und sprang in den Fluß, wo es ihm gelang, den Ertrinkenden ans andere Ufer zu schaffen. Dort wurde er von der Frau v. Bodmann und dem Lehrer Schöck ins Leber zurückgerufen, mußte aber nach Niedlingen ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden. Der wadere Reiter hinkte wieder seinem Schmerzenslager zu.

Friedrichshafen, 18. Aug. Um 10 Uhr 13 wurde das Luftschiff hier von hoher Warte aus gesichtet. Trotz lebhaften Gegenwindes flog es bereits 10 Uhr 20 über die jubelnde Stadt und ist 10 Uhr 45 glatt gelandet. Die heutige Fernfahrt des Luftschiffes „Schwaben“ hat alle Schnelligkeitsrekorde gebrochen. In glänzender Fahrt die Leistungen der besten Schnellzüge übertreffend, ist die „Schwaben“ in einer Stunde 12 Minuten von

Baden-Baden nach Stuttgart geflogen und hat nach oberflächlicher Schätzung von hier nach Friedrichshafen, wo es bereits 10 Uhr 13 gesichtet wurde, 2 Stunden 20 Minuten, also zur ganzen Fahrt 3 Stunden und etwa 32 Minuten gebraucht. In der vorderen Gondel befand sich Graf Zeppelin, der das Luftschiff selbst steuerte. — Das Luftschiff „Schwaben“ wird auf seiner Rückfahrt nach Baden-Baden am morgigen Freitag nicht den Weg über Stuttgart wählen, vielmehr wird die Fahrt über Basel durch das Rheintal nach Baden-Baden führen.

Das Luftschiff „Schwaben“ hat Freitag früh 6.10 Uhr die Rückfahrt nach Baden-Baden angetreten.

Pforzheim, 17. Aug. Der 16jährige Kaufmannslehrling A. Koller wollte den großen Bernhardinerhund seiner Firma in der Enz baden. Als sich das Tier widersetzte, wandte er Gewalt an. Daraufhin fiel der Hund über den Lehrling her und zerfleischte ihn fürchterlich, so daß von beiden Armen das Fleisch herabhing und der Lehrling sofort ins Spital gebracht werden mußte, wo er schwer krank darniederliegt.

Dettingen, A. Rastatt, 15. Aug. Mit der heutigen 17. Aufführung von Schillers „Tell“ dürften etwa 50000 Personen in diesem Jahre die Aufführungen besucht haben, während im vorigen Jahre insgesamt etwa 30000 Personen nach Dettingen kamen. Die Kosten, die auf etwa 50000 M. geschätzt werden, sind mit zwei bis drei weiteren Vorstellungen gedeckt. Die weiteren Einnahmen kommen sodann dem Gemeindefonds zugut, um deswillen das Spiel unternommen wurde.

In der alten Bischofsstadt Mainz fand in den letzten Tagen die ungemein imponant verlaufene diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt. Im Festzug bewegten sich über 53000 Mann.

Frankfurt a. M., 16. Aug. Die Frankfurter Nachrichten haben eine Schadenersatzklage auf eine Million Mark gegen den Verlag des „Generalanzeigers“ und die beiden Inhaber Hrn. Horstmann und Witwe Horstmann eingereicht. Die Klage stützt sich auf § 826 B.G.B. (vorsätzliche Schadenzufügung in einer gegen die guten Sitten verstößenden Weise) und auf § 1 des unlauteren Wettbewerbsgesetzes. Termin zur Verhandlung steht am 12. Oktober vor der fünften Zivilkammer des Landgerichts an.

Straßburg i. E., 16. Aug. Beim Pionierbataillon Nr. 15 sowohl wie beim württ. Infanterieregiment Nr. 126 ist die Ruhr ausgebrochen. Die Truppenteile wurden in ihren Kasernen isoliert.

Straßburg i. E., 16. Aug. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen wurde der frühere Leutnant Arbeit vom 14. bad. Fußartillerie-Regiment von der hiesigen Ferienstrafkammer zu 2 Wochen Festungshaft verurteilt. Der Forderung lag folgender Vorfall zu Grunde: Einige Offiziere in Zivil hatten mehrere Frauen, die mit ihren Ehemännern in einem Caféhaus saßen, belästigt. Die Gesellschaft verließ darauf das Lokal, um Reibungen vorzubeugen, und wurde von den Offizieren verfolgt. Im Vestibül beantwortete ein Ingenieur die Anrempfungen mit einer Ohrpeise an die Adresse des Leutnants Arbeit. Dieser, der inzwischen seinen Abschied nehmen mußte, schickte dem Ingenieur eine Pistolenforderung. Das Gericht verurteilte aufs schärfste das Benehmen der Offiziere den Bürgern gegenüber.

Köln, 14. Aug. Nachdem innerhalb weniger Wochen mehr als 100 Menschen im Rhein ertrunken sind, kam es gestern in dem neuen Strandbade Rodenkirchen zu einer Katastrophe. In kurzer Zeit sind 12 Personen ertrunken und zwar 6 erwachsene Männer, 3 Knaben und ein 18jähriges Mädchen im Strandbad, zwei weitere Personen unterhalb desselben. Die Leute gerieten in den Strom und gingen meist lautlos unter.

Aus Oberschlesien, 10. August. Eine interessante Entdeckung wurde zu Modrzejow zufolge der Verhaftung eines Mädchenhändlers namens Gymbeknopf gemacht, der im Begriff stand, mit drei jungen Mädchen nach Hamburg zu reisen. Aus den beschlagnahmten „Geschäftspapieren“ geht hervor, daß er Mitglied einer organisierten, weitverzweigten „Handelsgenossenschaft“ ist, die den Mädchenhandel im großen Stil betreibt und in Polen, Galizien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn Agenten unterhält.

Alzey, 17. Aug. Ein Metzgermeister, der eine Notchlachtung an einer Kuh wegen Milzbrandes vorgenommen hatte, ist kurz darauf unter Vergiftungserscheinungen erkrankt und gestorben. Sein 22 Jahre alter Sohn, der ihm geholfen hatte, erkrankte so schwer, daß ihm beide Arme abgenommen werden mußten.

Paris, 17. Aug. Dem „Matin“ wird aus Aix-les-Bains über einen peinlichen Zwischenfall berichtet, der sich dort ereignet hat. Zwei französische Offiziere, ein Hauptmann und ein Leutnant, die in Aix-les-Bains augenblicklich zur Kur weilten, bemerkten gestern nachmittag bei einem Spaziergang eine deutsche Flagge, die über dem Restaurant Beaurival aufgepflanzt war. Die beiden Offiziere ließen durch einen Polizeiergeanten, der sich gerade in der Nähe befand, den Inhaber des Lokals ersuchen, die deutsche Flagge einzuziehen. Als ihrer Aufforderung nicht sofort Folge geleistet wurde, ergriff einer der Offiziere die Flagge und riß sie unter dem Beifall der Menge, die sich angesammelt hatte, herunter.

Rom, 16. Aug. Die Besserung im Befinden des Papstes hält an. Er erhob sich morgens früher als gewöhnlich, erledigte einige Geschäfte am Schreibtisch und empfing den Kardinalstaatssekretär, mit dem er sich unterhielt.

London, 17. Aug. In der Militärstation Aldershot sind große Vorbereitungen getroffen worden, um den Betrieb der Eisenbahnen für den Fall eines Ausstandes zu sichern. Man nimmt an, daß 25 000 Mann bereit stehen, sich in wenigen Stunden in Bewegung zu setzen. Gleiche Vorbereitungen sind in allen Militärstationen Englands, Schottlands und Wales' getroffen. — Die Eisenbahner haben den Generalstreik erklärt.

London, 14. Aug. Die Unruhen in Liverpool sind ohne Beispiel. Bei der Saint Georgeshall kam es zu einer regelrechten Straßenschlacht. Die Schutzleute wurden bei dem Bemühen, auf dem Plage vor der Saint Georgeshall eine Bahn durch die Menge zu brechen, mehrfach zurückgetrieben. Viele von ihnen wurden verwundet. Die Ausständigen behaupteten standhaft ihre Stellung. Eine Stunde lang war die Polizei nicht in der Lage, den Platz zu räumen. Der Magistrat ließ schließlich das Aufbruchgesetz verlesen. Es wurde Militär aufgeboten, das schußbereit aufmarschierte und die Ausständigen in die Nebenstraßen zurücktrieb, wo der Kleinkrieg noch bis gegen Mitternacht dauerte. Die Hospitäler sind eifrig am Werk, den Verwundeten Hilfe zu gewähren. Nach der letzten Schätzung wurden 250 Personen, meist Schutzleute, verletzt. Einem Polizeioffizier wurde ein Bein gebrochen, einem Schutzmann die Kinnlade zerschmettert.

Liverpool, 14. Aug. Der Bürgermeister Sir Thomas Hughs wurde durch einen Steinwurf am Kopfe verletzt. Die Ausständigen griffen heute nachmittag einen Brotwagen an und plünderten und verwüsteten das Rathaus und das Polizeipräsidium. Soldaten zerstreuten die Auführer. In Birkenhead haben 7000 Hafenarbeiter sich dem Streik angeschlossen. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen den Ausständigen und der Polizei. In Grimsby streifen die Arbeiter auf den Kohlenleichtern. Infolgedessen können keine Schlepptampfer in See gehen. Wenn nicht eine schleunige Beilegung des Ausstandes erreicht wird, wird der Fischhandel im Hafen vollständig lahmgelegt werden. In Glasgow hielten die Ausständigen heute nachmittag mehrere Straßenbahnwagen an.

Kopenhagen, 16. Aug. Das Nitzausche Büro teilt mit: Nach bei dem hiesigen Marineministerium eingegangenen Meldungen erfolgte in der Nacht ca. 5 Meilen vom Tranekker Leuchtturm, an der Ostküste von Langeland, ein Zusammenstoß zwischen den deutschen Torpedobooten 14 und 21, die kleine und alte Torpedoboote sind und als Depeschboote bei der Hochseeflotte dienen. 21 kam von Kiel und war mit der Post für das deutsche Geschwader nach Norwegen unterwegs, während das Torpedoboot 14 südwärts ging. Als sich die Schiffe einander nähern wollten, erfolgte der Zusammenstoß, wobei 21 stark beschädigt wurde. Es wurde von 14 ins Schlepptau genommen, sank jedoch bei dem Leuchtturm in der Nähe des Ufers. 14 nahm Besatzung und Post des gesunkenen Bootes an Bord und ging darauf nach Kiel weiter. Personen wurden nicht verletzt.

Bezüglich Marokkos lauten die Nachrichten über die Unterhandlungen sehr widersprechend; man tut daher gut, noch ruhig die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Ueber den Berg ist die Gefahr politischer Verwicklungen aber offenbar noch lange nicht, solange die Pariser maßgebenden Blätter einen so unverschämten Ton gegen Deutschland anschlagen, wie z. B. das Organ des franz. Kriegsministers, worüber wir in vorletzter Nummer näher berichteten. In England ist jetzt die Stimmung weit ruhiger, sodaß man fast dem Verdacht Ausdruck geben muß, es werde da wieder im Stillen recht eifrig „im Trüben gefischt“, wobei die Lösung der Fischarte Frankreich zugeschoben wird, der „reiche Fischzug“ aber sonst auf Deutschlands Kosten gehen soll.

— Marokko und das deutsche Volk lautet ein Artikel der Frankfurter Wochenschrift „Das freie Wort“, in welchem darauf hingewiesen wird, welchen Länderzuwachs seit 1890 das Deutsche Reich und welchen die anderen Staaten erfahren haben. Auch mit dem Recht, nach dem der Deutsche so gerne fragt, auch da, wo es sich einfach um Machtfragen handelt, beschäftigt sich der Artikel. Es heißt da: Die Frage kann nur so lauten: Hat Frankreich ein größeres Recht auf ganz Marokko wie Deutschland auf das halbe? Nun sind aber die Interessen Frankreichs, von denen es ein Recht ableiten könnte, offenbar nur finanzieller Natur; in diesem Interesse stehen wir ihm mindestens gleich, denn Frankreich ist das bei weitem reichere Land als Deutschland. Frankreich kann auch das Bedürfnis nicht geltend machen, am atlantischen Ozean liegende Küsten zu besitzen, da es im Mutterlande selbst eine lange Küste nach dem Weltmeer zu hat und bereits südlich von Marokko Küstengebiete beherrscht; Deutschland braucht dagegen notwendig Kabel- und Kohlenstationen am atlantischen Ozean. Ferner ist Frankreich ein Land, das nur durch die Zuwanderung aus Elßaß-Lothringen, Belgien und Italien einen Rückgang der Bevölkerung ausgleichen kann, während Deutschland Platz für seine rasch zunehmende Bevölkerung benötigt. Und endlich vergleichen wir einmal den Länderzuwachs, den die anderen Länder seit 1890, seit dem Abgang Bismarcks, erfahren haben, mit dem Deutschlands: England hat sich seitdem Sanjibar, Uganda, Witu, Aegypten, den östlichen Sudan und Südafrika angegliedert, im ganzen rund 5 Millionen Quadratkilometer Land. Frankreich hat Indochina, Madagaskar, Tunis und den westlichen Sudan erobert, rund 3 Millionen Quadratkilometer. Belgien hat den Kongo eingestekt mit 2 Millionen Quadratkilometer. Rußland hatte in Asien seine Hand auf etwa 1 Million Quadratkilometer gelegt, hat allerdings den größten Teil (Mandschurei 950 000 Quadratkilometer) infolge des japanischen Krieges wieder hergeben müssen; an seiner Stelle hat sich Japan vergrößert, dem auch Korea zuziel. Amerika hat sich Kuba und die Philippinen mit 400 000 Quadratkilometern unterworfen. — Deutschland hat in derselben Zeit gewonnen Helgoland, Kiautschou, Samoa und die Karolinen, im ganzen etwa 5000 Quadratkilometer, und das gegen schwere Opfer. Eine wirklich betrübende Gegenüberstellung, in der überdies noch Oesterreich-Ungarn fehlt, das sich mit unserer selbstlosen Hilfe Bosnien und die Herzegowina definitiv einverleibt hat.

Aus Stadt und Umgebung.

-m Bildbad, 19. Aug. (K. Kurtheater.) Das fünfaktige Lustspiel „Unsere Frauen“ von G. v. Moser und F. v. Schönthan, das immer eine gute Anziehungskraft ausübt, hatte auch gestern Abend wieder einen guten Besuch zu verzeichnen. Wie man es ja nicht anders gewöhnt ist, war die Darstellung des nicht leichten Stückes seitens aller Mitwirkenden eine hervorragend gute. Besonders hervorheben möchten wir die Leistungen der Damen, die bei diesem Stück so recht in ihrem Elemente waren, ohne jedoch diejenigen der Herren schmälern zu wollen. Köstlich war natürlich wieder der Altmeister Herr Grosse als Lohndiener Pfeffermann, während wir die Palme des Abends der einfach entzückenden Schwiegermutter, Frau de Scheider, zuerkennen möchten, die sich ihrer nicht sehr dankbaren Rolle mit vollendeter Kunst und feinstem Empfinden entledigte. Beste Anerkennung verdient auch der Leiter der Aufführung, Herr Prohaska-Prell; es klappte alles vorzüglich. — Gar schnell naht sich nun die diesjährige Theaterjahren ihrem Ende; die langanhaltende Sommerhitz mit ihren schwülen Abenden hat den Theaterbesuch wesentlich beeinträchtigt. Umso mehr verdienen jetzt die Anstrengungen und Mühen unseres Theaterensembles und seiner bewährten Leitung durch recht fleißigen Besuch unseres hübschen Kurtheaters entschädigt zu werden. — Heute Abend geht das rasch beliebt gewordene Paul Gavault'sche vieraktige Lustspiel „Das kleine Chocoladenmädchen“, morgen Sonntag „Himmel auf Erden“, Schwant in 3 Akten von Julius Forst, am Montag das Lustspiel „Die gol-

dene Eva“ in Szene, lauter Stücke, die erheitende schöne Stunden verbürgen.

-m Bildbad, 19. Aug. Das Kynematograph-Theater „Union“ des Herrn Krimmel zur alten Linde bietet für morgen Sonntag wieder ein sehr abwechslungsreiches, gediegenes Programm. (Sche. Inserat.) Weitere, zwerchfellerregende Vorstellungen werden mit ergreifenden Dramas und prächtigen Landschafts- und sportlichen Bildern abwechseln; es kommt also jede Geschmackrichtung auf ihre Rechnung. Was dabei Küche und Keller des Herrn Krimmel bieten, ist anerkannt vorzüglich, der schöne Saal gut ventiliert; somit kann der Besuch des zeitgemäßen Unternehmens jedermann bestens empfohlen werden.

Stoßfeuer einer Schwäbin.

Was send au dees für Zeita
Bei so era Trockene,
Wie schmilzt oim do sei' Bäuchle
Scho seit zeah Wochena;
Koi Gurf', koi g'scheidt's Salätle
Mer bald no kriega ka.
I woiß jehz baldvoll nemme,
Was vorjeg i mei'm Ma'.
Und wie schmilzt do oim 's Wochageld,
's ischt a Kreuz uf dera Welt!

O Herr, laß doch au regna
Jehz wieder bald amol,
Ma wurd sonst no, jo weager,
Ganz descherat und doll.
No soviel, daß a Smüesle
Und Fueder au no wächst, —
Die Goisla uf em Wiesle
Geant fast koi Milch mai jehz.
O Herrgott, laß es g'nueg jehz sei',
Mer wöllet g'wieß recht dankbar sei'!

Wildbad.

K. Flum.

Schuldbeladen.

Roman von Heinrich Tiadem.

(Nachdruck verboten.)

„Wie lange noch — wollt ihr mich verfolgen — ihr furchtbaren Geister der Vergeltung!“ stöhnte er. „Ach, ich weiß, was ihr wollt — Sühne — Sühne — ja, ja — jede dunkle Tat — heischt ihre Rache schon auf dieser Welt — so steht es geschrieben.“

„Aber du hast doch deine Rache, du toter Mann —“ schrie er plötzlich anspringend, „sieh doch mein Leben — sieh die Kette furchtbaren Jammers, an die ich geschmiedet! Sieh meine Angst, — meine Angst vor den Menschen — vor meinem Weibe — vor mir selbst! — Sieh meine Einsamkeit — belebt allein von der Anzahl finsterner Gestalten der Qual — — sieh das alles, du furchtbarer toter Mann — und gib dich zufrieden — laß ab von mir — ich habe ja so furchtbar gebüßt —“

Mit leisen, schleichenden Schritten nahte er sich wieder dem Tische und beugte das Ohr hernieder —

„Es pocht — es pocht — unaufhörlich — — umsonst mein Flehen — er hört mich nicht — der furchtbare Mensch, der kein Erbarmen kennt — — ha —“

Ein gedämpfter Ton, unter der Hülle auf dem Tisch, durchschnitt die tiefe Stille des Gemaches. Strafeau trat mit einem stieren Blick zurück —

„Was war das — welcher ein Ton —“
Mit einer wilden Gebärde sprang er zum Tische und riß die grünseidene Hülle zur Seite — ein kostbares Violinetui aus poliertem Mahagoni mit echten Goldverzierungen ward sichtbar.

Mit zitternden Fingern riß er den Deckel auf, — dann lachte er rau und höhnisch auf.

„Bah — eine Saite riß — das war der Ton, der mich schreckte — ich alberner Narr!“

Er ergriff die Violine. Langsam setzte er den Bogen an und ein Ton wie unartikuliertes Lallen zitterte durch das stille Gemach.

Und Ton reichte sich an Ton, und es ward eine Melodie, so monoton, daß sie in ihrer niederdrückenden Trostlosigkeit in keiner menschlichen Seele erzeugt zu sein schien.

Doch langsam änderte sich der Charakter der Weise. Das Lied ging über zu einem Reigen von dämonischen Rhythmen, schrille, jauchzende Passagen wirbelten aus den schwirrenden Saiten, dazwischen tönte es wie wilde Schreie und heiteres Lachen entfesselter Teufel, die in höllischen Bacchanalien durcheinander tummeln —

Und der gespenstige Geiger, der dieses wahnwitzige Tonchaos in die Stille des sinkenden Abends schleuderte, stand inmitten des von grauer Dämmerung erfüllten Gemaches, das Gesicht verzerrt, die Gestalt gekrümmt, die Augen, die glühenden, mit stierem Blick auf einen Punkt geheftet —

Und immer toller wurde der Cancan — es war keine Musik mehr, sondern ein wüstes Dahinstürmen verworrener Geräusche — es war, als stöhne und wimmere und kreische die Geige über die ihr zugefügte Schmach und Mißhandlung —

Da brach die teuflische Weise mit einem schrillen Mißklang ab. Der einsame Geiger taumelte ächzend in einen Sessel und die gemarterte Violine fiel mit einem leisen Klirren auf den Teppich.

IX.

Zwei Stunden später fuhr das Ehepaar Strateau zur Albert-Halle, wo Strateau sein zweites Konzert gab. Beide waren schweigsam. Strateau hockte mit halbgeschlossenen Augen in einem Winkel der geschlossenen Equipage; sein Gesicht war noch fahler und verfallener als sonst.

Melitta saß ihm schräg gegenüber. Verborgener von dem Schleier, der ihr Gesicht zur Hälfte bedeckte, beobachtete sie aufmerksam die Mienen des Gatten.

Sie wußte, daß er stets in den letzten Stunden vor einem öffentlichen Auftreten in sehr düsterer Gemütsstimmung war. Heute jedoch war er es in außergewöhnlichem Maße.

Melitta hatte vorhin von ihrem Fenster aus seiner Höllensinfonie gelauscht — und es war nicht das erstemal, daß sie Zeuge einer solchen unbändigen musikalischen Orgie wurde.

Und wieder war sie zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Leben ihres Gatten von einer

jener Gewalten beherrscht wurde, die des Menschen furchtbare Feinde sind.

Nicht menschliche Gefühle konnten es sein, die solche Töne hervorbrachten! Ihr Herz krampfte sich in bitterem Schmerz zusammen bei diesem Gedanken.

Nein, sie haßte ihn nicht, diesen Mann, der in freudloser Einsamkeit seine Tage an ihrer Seite verlebte. Denn trotz der Finsternis in seinem Innern war er gut und rücksichtsvoll zu ihr. Aber sie fürchtete sich vor ihm. Ein unerklärliches Grauen vor dem Wesen ihres Gatten und der geheimnisvollen Macht, der er unterstand, beherrschte sie so sehr, daß ein Zittern sie überlief, wenn er sie berührte.

Er mußte das bemerkt haben. Vor einiger Zeit war er nach einem solchen, in Tönen wütenden Paroxysmus, wie ein fliehender böser Geist zu ihr ins Zimmer gestürzt, vor ihr auf die Knie gefallen und hatte sie in einem Taumel von Furcht und Leidenschaft mit seinen Armen umklammert. Und sie — sie hatte aufgeschrien vor plötzlichem Entsetzen und ihn mit beiden Armen zurückgedrängt. Und da war er aufgeprungen und nach einem langen Blick voll herzerreißender Traurigkeit hinausgeschlichen aus dem Zimmer in den düsteren Park, wo er ruhelos auf- und abschrift, stundenlang, in der Haltung eines gebrochenen Mannes. (Fhgg. f.)

Vermischtes.

New York. Das Automobil spielt im Dienste der Newyorker Verbrecherwelt eine stetig wachsende

Rolle. Schon seit Jahren hört man immer wieder, daß Fahrgäste von Chauffeuren — mit gefälschter Automobilmnummer natürlich — in die Anlagen des Zentralparks mitten in der Stadt entführt und dort ausgeraubt worden sind. Innerhalb der letzten Monate sind erstaunlich viele Ueberfälle auf Geschäfte, z. T. in den belebtesten Gegenden der Stadt und am hellen Tage, ausgeführt worden, bei denen die Räuber jedesmal aus einem vorfahrenden Auto sprangen, rasch ihr Vorhaben ausführten und blühschnell wieder davonfuhren. Zweimal war es dabei auf Juwelierläden abgesehen, und beidemal kam ein Mensch dabei ums Leben.

Standesbuch-Chronik

vom 6. bis 19. August 1911

Geburten:

- 5. August. Billig, Wilhelm, Schreiner hier, 1 S.
- 8. " Haag, Karl Heinrich, Bäcker in Nonnenmühl, 1 S.
- 8. " Günthner, Johann Martin, Schreiner hier, 1 S.
- 4. " Schill, Ernst Hermann, Mechaniker hier, 1 S.
- 11. " Jant, Paul, Gastwirt hier, 1 S.
- 12. " Müller, Karl, Forstwart in Nonnenmühl, 1 S.
- 13. " Hammer, Karl August, Wegwart hier, 1 S.

Gestorbene:

- 6. August. Hortheimer, Karoline, Tochter des Briefträgers Michael Hortheimer hier, 1 Mon. alt.
- 18. " Hobbach, Karl Leonhard, Sohn des Tagelöhners Johann Leonhard Hobbach hier, 1 Mon. alt.
- 19. " Fröhlich, Karl Friedrich, Fabrikarbeiter hier, 49 Jahre alt.

Öffentliche Bekanntmachung

betr. den Beginn der Beschwerdefrist gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer für 1911.

Nachdem die Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Steuerjahr in dem Steuerdistrikt Wildbad

Steuerdistrikt Wildbad

beendet ist, wird in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 56 des Einkommensteuergesetzes hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß die gesetzliche Frist von zwei Wochen zur Einlegung von Beschwerden gegen das Gesamtergebnis der Einschätzung am 22. August d. J. beginnt.

Neuenbürg, den 18. August 1911.

R. Bezirkssteueramt:

Sihler, A.-B.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Stadtschultheißenamt:

Baehner.

Gemeinde Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbesteuer** (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die Bezirkschätzungs-Kommission gemäß Art. 100 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873/8. August 1903 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg. Bl. von 1903, S. 344) auf 1. Januar l. J. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 100 Abs. 4 dieses Gesetzes (vergl. mit Art. 99 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1) 15 Tage lang und zwar

vom 22. August bis 5. September 1911

zur Einsicht der Beteiligten auf dem **Rathaus** aufgelegt sein. Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu (Gesetz Art. 99 Abs. 2).

Etwaige **Beschwerden**, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **Kgl. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern** zu richten und längstens

bis zum 8. September d. J.

bei dem **Ortsvorsteher** zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Gesetz Art. 61 Abs. 2).

Wildbad, den 17. August 1911.

Stadtschultheißenamt:

Baehner.

Pforzheim.

Feine Herrenschneiderei
 Erstklassige Zuschneide-Kräfte.
 Tadellose Verarbeitung in eigener Werkstätte.
 Garantie für elegantes Passen.
ADOLF MARTIN im Rathaus. Tel. 993
 in dringenden Fällen
 Lieferung innerhalb 24 Stunden!

Sternwoll-Sportkleidung
 aus Schneestern-Wolle.
 Interessante Beschäftigung.
 auch für Ungeübte!
 Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
 Gesundeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.
 Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.
 Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Steinzeugwaren
 in
 Einmachtopfen, Schmalzhäfen, Fleischbrühhäfen, Backschüsseln, Wein- und Mostkrügen, Milchhäfen, Bierseidel
 in reicher Auswahl bei
C. Aberle sen.
 Inh. E. Blumenthal.

Aussteuer-Artikel
Betten Bettfedern
 kauft man am besten und billigsten in dem
Total-Ausverkauf
 bei
Weber & Langeneckert
Pforzheim
 Schlossbrg 1 Schlossberg 1.

Geschw. Horkheimer
 empfehlen
Neueste Kleider- u. Blusenstoffe
 Futterstoffe und Besatzartikel in großer Auswahl
 abgepaßte gestickte Kleider
 und Blusen.
 Billige Preise.
 — Prachtvoll ausgestattete Musterkollektion. —

Homöop. Krampfhusten-Tropfen, d. bekannt, Dr. Hölzschens (Bestandl. Gg. Op. Ipec. Bell. D. 4 je 25) erhältl. bei **Dr. Metzger**

Besteste Schwemmstein-Fabrik außer Syndikat fertigt auch gute Cementdielen.
Phil. Gies, Neuweid.

Steinmeh-Brod
Sanitas-Brod
 empfiehlt stets frisch
Bäcker Bechtel.

Fremden-Bücher
 für Hotels, Pensionen usw. sind vorrätig bei
Chr. Wildbrett
Papier- u. Schreibwaren
 König-Karlstr. 68.

Kostenlosanschlag gratis.
 Reparaturen billigst.
Markisen
 in jeder Ausrichtung
Garten-Zelle
 Muster gerne zu Diensten.
Fert. Veranda-Vorhänge nach Mass liefert direkt zu Fabrikpreisen
Markisenfabrik
Ferd. W. Gehrung jun., Stuttgart
 Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161.

Tipp-Copp!
 Das neue
Telephon-Adressbuch
 von
Wildbad, Pforzheim
 und Umgebung
 (Westentaschen-Format) à 25 Pfennig zu haben im Alleinverkauf für Wildbad bei
Chr. Wildbrett
Papierhandlg.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Die Wehrmänner der neuen mechanischen Leiter haben am
Sonntag, den 20. August 1911,
früh 7 Uhr
zur Uebung auszurücken.

Das Kommando.

Evang. Arbeiter-Verein Wildbad.

Bestellungen auf erstklassige

Kohlen,

engl. Wales Anthracit, Cier-Anthracit, Union-Brifetts, Ruhr-Rußkohlen,

nimmt entgegen

Vorstand **Karl Rath**
Kassier **Adolf Arumm.**

Bestellungen sind behufs günstigen Abschlusses noch im Monat August zu machen.

Zahn-Praxis Zittel

75' Hauptstrasse 75'
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—2 Uhr.

Geschw. Horkheimer

neben der Hofapotheke

Sonder-Angebot

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

© Damen-Blusen ©

weiß, schwarz und farbig, sowie

Knaben-Blusen

von 1.50 ab so lange Vorrat reicht.



Rollbahnen

Gleise, Weichen, Ersatzteile, Kippwagen, Lokomotiven usw. neu und gebraucht stets vorrätig
zu Kauf und Miete
Leipziger & Co.
Strassburg, i. E. Kronenburgerring 32.
Telefon 942

Sonntag,
20. August 1911.

Union

Theater

Wildbad

Gasthaus zur

„alten Linde.“

Von 8 Uhr ab

Familien-Vorstellung.

PROGRAMM:

Berner Oberland
Naturaufnahmen.

Locusta

Drama.

Schulze kauft Bulldoggen
Humoristisch

Bootsrennen auf der Themse
Naturaufnahme.

Unglück i. d. Kinderstube
Drama.

Seiltanzparodie

Humoristisch

Papa Frühling

Idyll.

Arisaz

Kolor. egypt. Drama.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche, Klaviere, sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Discretion erste Berliner Möbel-Firma direct an Private zu Original-Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Abzahlungsgeschäft. Kein Zulaß durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gest. Mitteilung, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung unserer Muster und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre N. 1050 durch Rudolf Woffe, Berlin S., Königsstr. 56/57.

Bilz Nährsalz

Für Kranke und Gesunde unentbehrlich, erzeugt gesundes Blut, Nerven, Muskeln, Haare, Zähne usw. Sanitätsrat Dr. Ullersberger schreibt: „Jeder, der gesund bleiben und alt werden will, muß ernstlich bestrebt sein, seine sämtlichen Organe: Lunge, Leber, Darm, Hirn usw. stets in flotter Funktion zu erhalten, und dazu ist der Nährsalzgenuss unerlässlich. Preis kg M. 4.80, 1/2 kg M. 2.80, Probedose M. 1.50. — Überall erhältlich, auch durch Bilz Sanatorium, Dresden-Radebeul. — Aufklärer Prospekt frei.“

Weit unter Preis!

1 Posten Bephyr-Oberhemden

statt M. 6.50 für M. 4.—

1 Posten Pokol-Oberhemden

statt M. 5.25 für M. 3.—

in den Halsweiten 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45.

Phil. Bosh Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt

Ganze Zimmereinrichtungen,

sowie

Wirtschaftstische, Auszug-, Servier-, Schreib- und Zierische, Wiener Möbel, Ruhe- und Liegesessel, Wirtschaftstisch, Zimmer-, Rohr- und Brettstuhl, Soder, Kofferböde, Handtuchständer, Waschtrockenständer, Flurgarderoben, sowie Spiegel von einfachen bis feinsten. Gartenmöbel, Tische, Bänke und Sessel in weiß und naturfarbig.

Achtungsvoll

Karl Schulmeister.

Total-Ausverkauf.

Auf Tuche, Buxkin, Hosezeug und englisch Leder, sowie auf farbige

Herren- und Knaben-Anzüge und blaue Arbeitsanzüge und -Hosen

gebe ich **10 Proz. Rabatt,**

auf Buxkin, Zwirn- und engl. Lederhosen, sowie auf Zwirn- und Lodenjoppen, Zeug- u. Stoffwesten mit und ohne Kermel

15 Proz. Rabatt,

fern. kommen **15** „ „ auf sämtliche Trikothemden mit und ohne Einfäße, Leibchen, Unterhosen, Knaben-Sweaters, Socken, Hosen-träger, Flanelhemden, Arbeits-Blusen, farbige Serviteurs mit und ohne Manschetten.

Cravatten

größte Auswahl

mit **15—25 Proz. Rabatt.**

Rob. Riexinger.

Hängendes Auerlicht 40 Proz. Gasersparnis,
Olfogasglühlicht-Sparbrenner 30 Prozent
Gasersparnis,
Dramkohlenfadenlampen 40, 50, 100
Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,
Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen
sowie alle Zubehöerteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt
Güthler.

Lehrling

mit guter Schulbildung und von achtbaren Eltern in ein besseres Laden- und Versand-Geschäft gesucht. Bravem Jungen ist Gelegenheit zu guter Ausbildung geboten. Anfragen an **Fritz Wolf, Pforzheim,** Rennfeldstr. 21.

Auf 1. Oktober suche ich ein durchaus zuverlässiges, fleißiges

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und in den Haushaltungsgeschäften wohl bewandert ist, bei gutem Lohn. Jahresstelle.

Frau Oberamtsarzt
Dr. Härlin, Neuenbürg a. G.

Carac

van Houten, Scharb
Ge. Francaise

Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack.
wie auch lose empfiehlt

G. Lindenberger.

Im Verlag von Zeller und Schmidt in Stuttgart ist erschienen und bei **Chr. Wildbrett, König-Karlstr. 68 in Wildbad** zu haben
Neues

Süddeutsches Kochbuch

oder theoretisch-praktische Anweisung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst von **Friederike Jellger, prakt. Köchin.** Umgearbeitet von **And. Zäch, Küchenmeister.** Neue, vermehrte und verbesserte Ausgabe. **Circa 2200 Rezepte.** Preis 3 M. 50 Pfg. in elegantem Einband.

Regl. Kurtheater.

Samstag, den 19. August

Das kleine

Chocoladenmädchen

Lustspiel in 4 Akten
von Paul Gavault.

Sonntag, den 20. August

Der Himmel auf Erden

Schwank in 3 Akten von J. Horst

Montag den 21. August

Die goldene Eva

Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan u. Fr. Koppel-Elfeld.

Ev. Gottesdienst.

10. Sonntag nach Trinitatis,

20. August.

Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**

Stadtpfarrer Köster.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre

mit den Söhnen. Stadtvikar

Hornberger

Nachm. 5 Uhr: **Jünglings-**

verein.

Abends 8 Uhr Bibelstunde

in der Kleinkinderschule. Stadtvikar

Hornberger.

Mittwoch, 23. August

Abends 1/10 Uhr Bibelstunde

in der Heranhilfe. Stadtpfarrer

Köster.

Donnerstag, 24. August

Feiertag Bartholomaei.

Vorm. 1/10 Uhr **Predigt.**

Stadtvikar Hornberger.